

Geschäftsbericht

der

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group



für das Jahr
2019

Inhalt

Geschäftsbericht InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group

Lagebericht	2
Bilanz	14
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Anhang	18
– Erläuterungen zur Bilanz	18
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
– Spartenaufgliederung	26
– Gesellschaftsorgane	28
– Sonstige Angaben	28
– Gewinnverwendungsvorschlag	29
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	30
Bericht des Aufsichtsrates	37

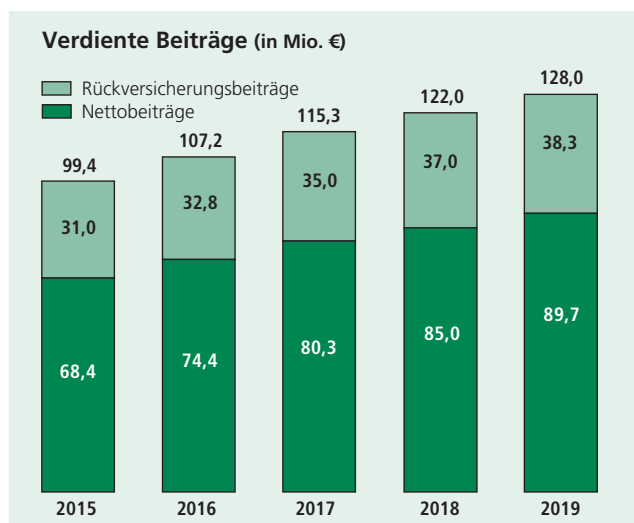
Lagebericht

Beitragsentwicklung

Die InterRisk konnte auch im Geschäftsjahr 2019 die Beiträge wieder stärker als der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer steigern. Die gebuchten Bruttoprämien erhöhten sich wie im Vorjahr um 5,1% auf 128,9 Millionen €.

Die verdienten Bruttobeiträge wuchsen etwas weniger stark um 4,9% auf 128,0 Mio €. Bei leicht um 0,5 %-Punkte auf 70,3% erhöhter Selbstbehaltsquote stiegen die verdienten Nettobeiträge auf jetzt 89,7 Millionen €.

Mit einem Neuzugang von 12,5 Millionen € nach 13,0 Millionen € im Vorjahr wurde ein Ergebnis im Rahmen der Erwartungen erzielt.



Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Schäden verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2% auf 25.897. Die Schadenfrequenz sank aufgrund des Bestandswachstums stärker um 3,6% auf 23,8 pro Tausend Risiken.

Der durchschnittliche Schadenaufwand für bekannte Geschäftsjahresschäden erhöhte sich um 1,9% auf 2.830 €. Die gesamten Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden lagen mit 82,9 Millionen € 0,2 Millionen € über dem Vorjahr. Dies resultiert aus der um 0,7 Mio € höheren Dotierung der Rückstellung für Spätschäden.

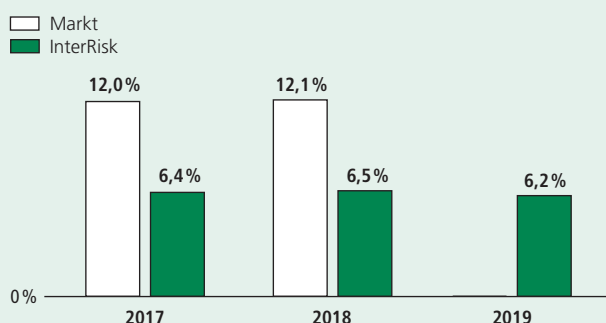
Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen verminderte sich um 24,5% von 17,7 Millionen € auf 13,4 Millionen €. Einschließlich des Abwicklungsergebnisses stieg die Gesamtschadenquote brutto damit um 1,1% auf 54,3%.

Der Rückversicherungsanteil an den Schadenaufwendungen stieg um 18,5% auf 17,5 Millionen €. Insbesondere verschlechterte sich das Abwicklungsergebnis um rund die Hälfte. Damit erhöhten sich die Nettoschadenaufwendungen um 3,6%, mithin unterproportional zum Beitragswachstum.

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 4,7% auf 39,1 Millionen € zu. Da die verdienten Beiträge nur wenig stärker stiegen, verharrte die Brutto-Kostenquote mit 30,6% auf Vorjahresniveau. Dagegen verbesserte sich der interne Kostensatz ohne Provisionsaufwand von 6,5% im Vorjahr auf 6,2%.

Interner Kostensatz ohne Provisionsaufwand (in %)



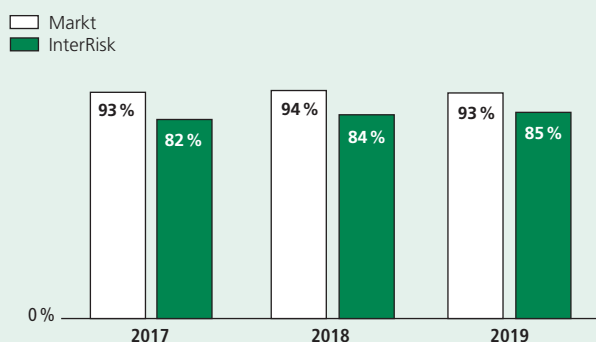
Quelle: GDV (Marktwert für 2019 ist noch nicht verfügbar)

Nach Abzug der von den Rückversicherern zu zahlenden, unterproportional gestiegenen Provisionen und Gewinnbeteiligung ergab sich eine um 0,5% auf 23,2% erhöhte Netto-Kostenquote.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) stieg brutto um 1,1%-Punkte auf 84,9%, während sie sich netto um 0,5%-Punkte auf 81,2% verminderte.

Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote in %)

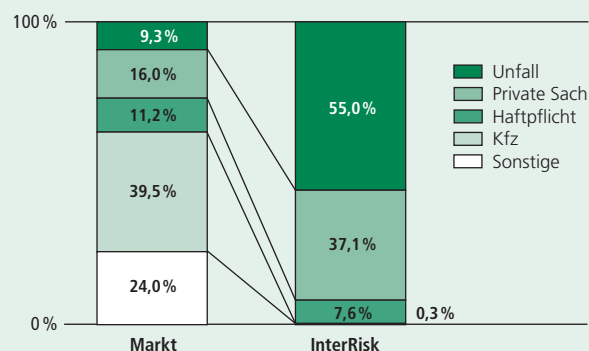


Quelle: GDV (für 2019 ist nur eine Prognose für den Markt verfügbar)

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich um 1,3 Millionen € auf 15,9 Millionen €. Da die Schwankungsrückstellung mit 1,0 Millionen € nach 2,3 Millionen € im Vorjahr zu dotieren war, verblieb ein um 2,5 Millionen € höherer versicherungstechnischer Gewinn von 14,9 Millionen €.

Spartenergebnisse

Bestandszusammensetzung (in %)



■ Unfallversicherung



Die gebuchten Beiträge wuchsen um 3,9% auf 70,9 Millionen €. Nachdem das Vorjahr noch durch einige Großschäden belastet war, sanken die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 8,6% auf 42,9 Millionen €. Das Abwicklungsergebnis verschlechterte sich allerdings von 14,2 Millionen € im Vorjahr um 19,3% auf 11,4 Millionen €. Insgesamt ging die Brutto-Schadenquote von 48,1% auf 44,5% zurück. Aufgrund des halbierten Abwicklungsergebnisses für die Rückversicherer verminderte sich die Nettoschadenquote deutlich um 13,0% auf 43,1%. Die Kostenquote stieg brutto um 0,2% auf 31,3%, netto aufgrund gesunkener Rückversicherungsprovisionen von 9,5% auf 11,1%.

Wie im Vorjahr ergab sich keine Veränderung der Schwankungsrückstellung. Der versicherungstechnische Netto-Gewinn stieg sehr deutlich von 11,8 Millionen € im Vorjahr auf 16,2 Millionen €.

■ Haftpflichtversicherung

 Die Haftpflichtsparte entfällt ganz überwiegend auf Privatgeschäft. Die gebuchten Beitragseinnahmen wuchsen um 3,3% auf 9,8 Millionen €. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich brutto um 4,8% auf 81,3%, netto um 4,2%-Punkte auf 85,4%. Das Abwicklungsergebnis profitierte im Berichtsjahr von der Verminderung der in Vorjahren aufdotierten Spätschadenrückstellung und stieg netto von 0,4 Millionen € auf 2,1 Millionen €. Damit ging die Nettoschadenquote von 76,6% um 13,7% auf 62,9% zurück. Die Schwankungsrückstellung war unverändert zum Vorjahr nicht zu dotieren. Es ergab sich netto ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,6 Millionen € gegenüber 0,7 Millionen € Verlust in 2018.

■ Feuer- und Sachversicherung

 Die gebuchten Bruttobeiträge in den Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stiegen um 7,5% auf 47,9 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote verschlechterte sich um 11,2% auf 67,6%, netto in gleicher Höhe auf 69,1%.

Vor Dotierung der Schwankungsrückstellung erodierte der versicherungstechnische Bruttogewinn von 4,8 Millionen € im Vorjahr vollständig. Dies geht allein auf die nicht zahlungswirksame Erhöhung der Reserven zurück. Die Zahlungen für Geschäfts- und Vorjahresfälle verminderten sich im Geschäftsjahr um 1,5 Millionen

€. Der Schwankungsrückstellung waren mit 1,1 Millionen € 1,7 Millionen € weniger als im Vorjahr zuzuführen. Nach einem versicherungstechnischen Gewinn von 0,6 Millionen € im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr ein Verlust von 2,4 Mio € erzielt.

Die Ergebnisse in den einzelnen Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stellen sich wie folgt dar:



In der Wohngebäudeversicherung konnte mit 12,3% ein wieder zweistelliges Beitragswachstum auf nunmehr 29,0 Millionen € verzeichnet werden.

Während die Zahlungen für Geschäftsjahresschäden um 6,1% zurückgingen, wurden die Rückstellungen für Geschäftsjahres- wie Vorjahresschäden aufgrund längerer Abwicklungsdauer deutlich höher dotiert. Da im Geschäftsjahr kein Abwicklungsgewinn verbucht werden konnte (im Vorjahr noch 2,3 Millionen €), stieg die Netto-Schadenquote von 71,0% in 2018 auf 81,9%. Die Combined Ratio stieg brutto wieder über 100% auf nunmehr 109,8%. Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,9 Millionen €, die im Vorjahr noch 3,2 Millionen betrug, war mit 5,3 Millionen € ein hoher, um 0,7 Millionen € gesteigener versicherungstechnischer Verlust zu verzeichnen.



Mit einer Steigerungsrate von 0,9% erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge der Hausratversicherung auf 16,1 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote stieg um 10,2%-Punkte auf 53,2%, da sich anstelle des vorjährigen Abwicklungsergebnisses in Höhe von 1,0 Millionen € ein Abwicklungsverlust von 0,3 Millionen € ergab. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung ging von 3,6 Millionen € auf 2,1 Millionen € zurück.



Die Beitragseinnahmen in der privaten und gewerblichen Glasversicherung lagen mit 2,3 Millionen € 3,7% über dem Vorjahr. Die Brutto-Schadenquote lag mit 25,4% um 3,7% über 2018. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis bewegte sich mit 1,0 Millionen € auf Vorjahreshöhe.



Die gewerbliche Sachversicherung beinhaltet die gewerbliche Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung. Da Neugeschäft und Vertragsneuordnungen fast ausschließlich über die in den „sonstigen Versicherungen“ enthaltene gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung abgewickelt werden, war ein Rückgang der Beitragseinnahmen um 6,7% auf 0,3 Millionen € zu verbuchen. Die Brutto-Schadenquote stieg um 3,6% auf 34,3%.



In den aus der Elektronik-Pauschalversicherung und der Bauleistungsversicherung bestehenden technischen Versicherungszweigen verharrten die Beiträge bei 0,3 Millionen €. Die Bruttoschadenquote stieg von 50,8% auf 77,4%. Das versicherungstechnische Ergebnis war leicht positiv.

■ Sonstige Versicherungen



Unter den sonstigen Versicherungen sind hauptsächlich die gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung, die Ertragsausfallversicherung sowie der OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit und Sachschaden) erfasst. Die gebuchten Bruttobeiträge stagnierten bei 0,4 Millionen €. Dank eines Abwicklungsgewinns betrug das versicherungstechnische Ergebnis 0,3 Milli-

onen €. Nachdem der Schwankungsrückstellung 0,1 Millionen € nach 0,5 Millionen € im Vorjahr zu entnehmen war, verblieb im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 0,5 Millionen € ein um 0,2 Millionen € verschlechtertes versicherungstechnische Ergebnis.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand wuchs um 7,4% auf 259,8 Millionen €. Die laufenden Erträge verharrten ohne Berücksichtigung des mit 4,6 Millionen € um 0,1 Millionen € höheren Beteiligungsertrags der InterRisk Leben auf Vorjahresniveau von 6,3 Millionen €. Demzufolge verminderte sich die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel von 4,4% auf 4,2%.

Aus der Veräußerung einer Immobilie wurde ein Abgangsgewinn von 0,6 Millionen €, aus dem Abgang von Wertpapieren ein Ergebnis von 0,1 Millionen € erzielt. Es wurden Abschreibungen auf Aktien und festverzinsliche Wertpapiere von 0,1 Millionen € vorgenommen, 0,4 Millionen € weniger als im Vorjahr. Zuschreibungen fielen um 0,2 Millionen € höher als 2018 an.

Insgesamt ergab sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis von 11,4 Millionen € nach 10,4 Millionen € in 2018. Die Nettoverzinsung betrug 4,5 % nach 4,4% im Vorjahr.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen lagen zum 31.12.2019 um insgesamt 37,3 Millionen € (Vorjahr 26,2 Millionen €) über den Buchwerten. Dieser Betrag setzt sich aus stillen Reserven in Höhe von 37,6 Millionen € und stillen Lasten in Höhe von 0,3 Millionen € zusammen.

Jahresergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf den Rekordwert von 25,5 Millionen € nach 22,6 Millionen € im Vorjahr. Dabei profitierte das Ergebnis vom um 2,5 Millionen € erhöhten versicherungstechnischen Nettogewinn. Zudem unterstützte das um 1,0 Millionen € verbesserte Kapitalanlageergebnis.

Der Steueraufwand stieg um 0,9 Millionen € auf 9,1 Millionen €. Demzufolge verblieb ein um 2,0 Millionen € erhöhtes Jahresergebnis von 16,4 Millionen €.

Ausblick

Die InterRisk vertraut auf die unveränderte Akzeptanz ihrer Versicherungsprodukte und geht auch für das Geschäftsjahr 2020 wieder von einer Steigerung ihrer Marktanteile aus. Dabei wird die Überarbeitung bestehender Tarife und die Einführung neuer Deckungen unterstützen.

Dank risikogerechter Prämienkalkulation bei konservativer Reservepolitik und verbesserten Rückversicherungskonditionen wird ein versicherungstechnisches Ergebnis über Vorjahresniveau erwartet. Das Kapitalanlageergebnis wird im anhaltend schwierigen Umfeld eher leicht zurückgehen. Insgesamt wird das Jahresergebnis leicht über dem Vorjahr gesehen.

Aufgrund der sich dynamisch entwickelnden Corona-Pandemie werden erhebliche negative Auswirkungen und eine Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage im Jahr 2020 erwartet. Inwieweit sich hieraus nachteilige Effekte im Hinblick auf die Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses, des versicherungstech-

nischen Ergebnisses, inklusive Beitragswachstum, und damit auch auf das Jahresergebnis bei der InterRisk ergeben werden, kann Stand heute weder hinreichend ermittelt noch verlässlich beziffert werden. Je länger die Pandemie andauert, umso größer werden die Effekte sein. Bezüglich einer Analyse einzelner Risiken verweisen wir auch auf den Risikobericht.

Chancen- und Risikobericht

Unternehmerische Chancen und Risiken sind im Regelfall eng miteinander verbunden. Dies erfordert, Chancen und Risiken systematisch zu identifizieren, zu bewerten und daraus geeignete Maßnahmen abzuleiten. Zu diesem Zweck sind in unserem Unternehmen verschiedene, unserem Geschäfts- und Risikoprofil angemessene Strukturen und Prozesse etabliert, um Chancen und Risiken ertragsorientiert nutzen zu können.

Vor diesem Hintergrund beschreiben wir im Folgenden die wesentlichen Bestandteile unserer Risikoorganisation.

Chancenbericht

Chancen ergeben sich heute aus mehreren Quellen. Die wichtigsten darunter sind:

■ Kunden (Wünsche und Bedürfnisse)

Die sich stark verändernden Bedürfnisse von Kunden – worunter wir als Maklerversicherer sowohl Endkunden wie auch unsere Vertriebspartner verstehen – sind Herausforderung und Chance zugleich. Absicherung und Vorsorge gewinnen durch den demographischen Wandel und die gesellschaftlichen Veränderungen immer mehr an Bedeutung.

Darauf wollen wir uns mit Produkten und Service bestmöglich einstellen. Durch unsere Vertriebspartner erhalten wir unmittelbares Feedback zu den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kunden. Wir nutzen dies für ständige, kundenorientierte Weiterentwicklung unserer Angebote und unseres Service.

■ Technologischer Wandel

Digitalisierung und der Fortschritt der Informationstechnologie sind auch für Versicherungsunternehmen ein essentieller Bestandteil der Geschäftsentwicklung geworden.

Neue Möglichkeiten im Service und in der Kommunikation mit Kunden eröffnen ebenso Chancen wie Effizienzsteigerungen und Vereinfachung von Prozessen in der Verwaltung. Wir sind überzeugt, dass der dadurch ermöglichte, noch stärkere Fokus auf Service und Kunden in den kommenden Jahren stark an Bedeutung gewinnen wird.

■ Wirtschaftliches Umfeld

Wenngleich das Niedrigzinsumfeld die Versicherungsbranche vor große Herausforderungen stellt, können daraus auch Chancen gezogen werden: Langfristig und nachhaltig orientierte Kapitalanlagepolitik, die gleichzeitig auch flexibel genug ist, um Opportunitäten wahrnehmen zu können, wird immer wichtiger. Wir kalkulieren insbesondere die Beiträge mit ausreichenden Sicherheitszuschlägen, so dass auch bei ungünstigen Schadenverläufen regelmäßig ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden kann. Hierdurch ist es möglich, risiko- und ertragsorientiert anlegen zu können, ohne übermäßiges Risiko nehmen zu müssen.

Insbesondere sehen wir Chancen in interessanten Immobilienprojekten, die langfristige und stabile Cashflows liefern.

Risikobericht

■ Governance und Risikoorganisation

Der Vorstand verantwortet das gesamte Governance-System und legt Geschäfts- und Risikostrategie sowie Risikopolitik fest. Das Governance-System besteht aus dem Risikomanagementsystem mit den verschiedenen Risikomanagementprozessen, dem internen Kontrollsystem (IKS), den Unternehmensleitlinien zu risikorelevanten Bereichen (einschließlich der Bestimmungen zu den Erfordernissen für die fachliche Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit - Fit & Proper), sowie den vier Governance-Funktionen: Risikomanagement-Funktion, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) werden laufend in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Abteilungen die Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen aktualisiert und dokumentiert. Dabei werden die operativen und für den Jahresabschluss relevanten Risiken inklusive der gesetzten Kontrollen bestätigt und auf ihre Effizienz untersucht.

Die Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstandes legt Ziele, das Limitsystem und seine Risikotoleranz, Risiko-Grundsätze und Hauptrisikosteuerungsmaßnahmen fest und stellt ein Rahmenwerk für die weiteren Risikoprozesse dar. Wichtige Prozesse sind die Berechnungen des Risikokapitalerfordernisses nach Solvency II (Standardformel), der IKS- und der Risikoinventurprozess, sowie der Prozess der eigenen Risiko- und Solvabilitäts-

beurteilung (ORSA). Die Risikoinventur wird unternehmensweit nach der Durchführung des IKS-Prozesses und nach der Risikoberechnung durchgeführt. Die Risikoinventur fasst alle Risiken der InterRisk im Risikokatalog zusammen. Dabei werden sowohl die Ergebnisse der Risikoberechnungen als auch jene der Dokumentation des IKS berücksichtigt.

Als Teil des ORSA-Prozesses wird die Angemessenheit der Risikokapitalberechnung überprüft und das eigene Risikoprofil analysiert. Darüber hinaus werden Projektionen zur zukünftigen Entwicklung der Solvabilitätssituation über den Planungshorizont des Unternehmens zur risikobasierten Untermauerung der Geschäftsplanung ermittelt.

■ Risikoprofil

Die historisch niedrigen Zinsen vermindern generell für alle Marktteilnehmer die finanziellen Ertragsmöglichkeiten. Die InterRisk überprüft regelmäßig die Finanzierbarkeit der Verpflichtungen, insbesondere jener mit langfristigem Charakter (Unfallrenten) unter den aktuellen Marktbedingungen und unter verschiedenen Kapitalmarktszenarien. Aus diesen Tests zeigt sich, dass auch in einem langfristigen Niedrigzinsszenario alle Verpflichtungen finanziert werden können. Die Diversifikation der Kapitalanlagen ist darauf ausgerichtet, auch in einem schwierigen Umfeld ausreichende Erträge erzielen zu können und über ausreichende Liquidität für die notwendigen zukünftigen Zahlungen zu verfügen.

Die finanzielle Stabilität und Solvabilität der InterRisk liegt deutlich über den regulatorischen Kapitalanforderungen. Die regulatorische Bedeckungssituation wird in der InterRisk nach der Solvency II – Standardformel

ohne jede Übergangsmaßnahme oder sonstige Erleichterungen auf Grundlage des Verhältnisses von Risikokapitalerfordernis und ökonomischer Risikotragfähigkeit ermittelt. Im Jahr 2019 lag die Bedeckung zu jedem Zeitpunkt deutlich über dem regulatorischen Erfordernis. Dadurch sehen wir unsere finanzielle Stabilität gewährleistet und sehen uns in der Lage, auch unter schweren finanziellen oder versicherungstechnischen Schockereignissen allen Verpflichtungen nachzukommen.

Komponenten des Risikoprofils

Das Risikoprofil des Unternehmens setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen, die das gesamte Tätigkeitsfeld abdecken. Zur Einschätzung, welche Risiken für die InterRisk wesentlich und bedeutend sind, orientieren wir uns am Risikoprofil nach Solvency II. Demnach sind insbesondere das versicherungstechnische Risiko sowie das Marktrisiko für unser Unternehmen bedeutend. Diese beiden Risikokomponenten stehen für rund 90% des gesamten Risikokapitalbedarfs.

Marktrisiko

Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten oder ungünstigen Wertveränderungen, das sich aus (indirekten oder direkten) Schwankungen der Höhe und/oder der Volatilität des Marktpreises von Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergibt.

Das Marktrisiko unterteilt sich in Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Immobilienrisiko, Spreadrisiko, Konzentrationsrisiko sowie Währungsrisiko.

Gemessen am Marktwert ist nur ein geringfügiger Teil unserer Kapitalanlagen unmittelbar von der Kursentwicklung der Aktienmärkte abhängig. Ebenso gilt für den Bestand an festverzinslichen Anlagen, dass vor dem Hintergrund des fortdauernd signifikanten Niedrigzinsumfelds und den dadurch bedingten Kursständen der festverzinslichen Wertpapiere auf hohem Niveau auch in dieser, für die Versicherungswirtschaft wesentlichsten Anlagekategorie stille Reserven in bedeutendem Umfang bestehen. Damit verbunden sind andererseits deutlich gesunkene Wiederanlagerenditen.

Im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft befanden sich zu keinem Zeitpunkt Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige implizite Kreditderivate. Fremdwährungsanlagen bestehen nur in sehr geringem Umfang.

Die Kapitalanlage erfolgt ganz überwiegend bei deutschen oder innergemeinschaftlichen Emittenten angemessener Bonität. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

Die einsetzende Ausbreitung des Corona Virus führt zu einem erhöhten Risiko für die Kapitalmärkte mit rückläufigen Aktien- und Rentenkursen. Diesen stehen aktuell allerdings noch umfangreiche Bewertungsreserven gegenüber.

Versicherungstechnisches Risiko

Im Schaden/Unfall-Geschäft bezeichnet das versicherungstechnische Nicht-Leben-Risiko jenes Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen.

Es berücksichtigt die Unsicherheit der Ergebnisse bezüglich der bestehenden Verpflichtungen genauso wie jene aus dem neuen Geschäft über die folgenden zwölf Monate. Das Nicht-Leben-Risiko wird in Prämien-, Reserve-, Storno- und Katastrophenrisiko unterteilt. Für die anerkannten Unfallrentenverpflichtungen werden Risikobewertungsmethoden der Lebensversicherung verwendet.

Diese kalkulatorischen Risiken berücksichtigen wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch Rückversicherungsverträge, die ausschließlich bei für die gesamte Unternehmensgruppe unter Sicherheits- und Bonitäts Gesichtspunkten vorab genehmigten Rückversicherern bestehen. Forderungen gegenüber Rückversicherern in materieller Größenordnung bestehen ausschließlich gegenüber konzerninternen (Rückversicherungs-)Gesellschaften mit einem Rating (S&P) von zumindest A+. Für Zwecke der HGB-Rechnungslegung dient darüber hinaus zusätzlich eine Schwankungsrückstellung dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir nach Reserverichtlinien Rückstellungen, die sich am Vorsichtsprinzip orientieren. Unsere vorsichtige Reservierungspolitik zeigt sich auch an den positiven Ergebnissen aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird zudem ständig überwacht.

Die Netto-Schadenergebnisse der vergangenen Jahre belegen den wenig schwankungsanfälligen Verlauf unseres Versicherungsgeschäftes:

	Netto-Schadenquote	Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
2007	57,8 %	18,8 %
2008	51,2 %	19,2 %
2009	44,3 %	18,1 %
2010	51,2 %	18,9 %
2011	52,8 %	14,1 %
2012	51,3 %	14,7 %
2013	59,0 %	15,0 %
2014	58,8 %	15,3 %
2015	56,3 %	18,9 %
2016	56,3 %	9,2 %
2017	54,3 %	15,2 %
2018	59,0 %	9,8 %
2019	58,0 %	8,9 %

Die in der zweiten Februarhälfte 2020 auch in Europa einsetzende Ausbreitung des Corona-Virus hat auf unser versicherungstechnisches Risiko keinen Einfluss. In der Unfallversicherung sind Corona-Risiken bedingungsgemäß ausgeschlossen, gleichzeitig befinden sich keine Betriebsausfalls- oder Veranstalterdeckungen im Bestand.

Ausfallsrisiko

Das Ausfallsrisiko bezieht sich auf Risiken, die aus einem unerwarteten Ausfall oder einer Herabstufung der Kreditbeurteilung von Gegenparteien während der folgenden zwölf Monate entstehen. Um dieses Risiko

zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite bzw. der Bonität angemessene Streuung der kurzfristigen Einlagen und Rückversicherungspartner vermieden. Die Kapitalanlage einerseits sowie Aufnahme von Rückversicherungsbeziehungen andererseits erfolgt anhand von Limiten zum Exposure und zur Bonität. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

Immaterielles Vermögenswertrisiko

Das immaterielle Vermögenswertrisiko ist das Verlustrisiko aufgrund von Wertminderungen bei immateriellen Vermögensgegenständen. Dieses Risiko ist für die InterRisk nicht relevant.

Operationales Risiko

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein Internes Kontrollsystem (IKS), Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen definierten Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen Kontrollsysteme und Schutzvorkehrungen einschließlich einer mehrstufigen Firewall. Als Notfallvorsorge dient ein externes Rechenzentrum. Mittels automatisierter Spiegelung der erforderlichen Daten einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrechterhalten.

Unser Internes Kontrollsystem wird regelmäßig von der Internen Revision risikoorientiert und prozessunabhängig auf Effizienz und Angemessenheit geprüft.

Die in der zweiten Februarhälfte 2020 auch in Europa einsetzende Ausbreitung des Corona-Virus führt zu einem erhöhten Risiko von Ausfällen von Mitarbeitern bzw. möglichen Einschränkungen der Nutzung von Geschäftsräumlichkeiten. Wir begegnen diesem Risiko durch Maßnahmen im Rahmen von Krisen- und Business Continuity Plänen (zum Beispiel Aufteilung von Mitarbeitern, Home-Office usw.) zur angemessenen Aufrechterhaltung des operativen Geschäftsbetriebs.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen nicht zeitgerecht ihren fälligen finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen können. Wir prüfen, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass negative Medienberichte, die die gesamte Branche oder einzelne Unternehmen hinsichtlich der vergangenen oder aktuellen Geschäftstätigkeit betreffen, unabhängig vom Wahrheitsgehalt, Grund für einen Kundenrückgang oder für kostspielige Rechtsstreitigkeiten sein können oder zu einem allgemeinen Ertragsrückgang führen können. Wir begegnen diesem Risiko durch klare strategische Orientierung auf Kundenzufriedenheit und hohe Servicestandards. Es ist nicht unser Ziel, nur über den Preis zu verkaufen. Dies erfor-

dert ständigen Einsatz insbesondere von angemessenen Personal- und technischen Ressourcen, um die Servicestandards aufrecht zu erhalten und dabei tatsächlich einen Schritt voraus zu sein.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko betrifft die Unvereinbarkeit zwischen zwei oder mehreren definierten Kriterien, wie z. B. die strategischen Unternehmensziele, die entwickelte Geschäftsstrategie und die eingesetzten Ressourcen zur Erreichung der Ziele, die Qualität der Implementierung und das wirtschaftliche Marktumfeld, in dem das Unternehmen tätig ist. Wir begegnen diesen Herausforderungen unter Leitung unseres erfahrenen Management-Teams durch Weiterentwicklung und Umsetzung der langjährig erfolgreichen Strategie. Wir setzen daher Maßnahmen, um diesen strategischen und Wettbewerbsrisiken zu begegnen, dazu zählen eine permanente Beobachtung und Analyse des Wettbewerbs, Produktvergleiche, ausgeprägte Kunden- und Serviceorientierung sowie regelmäßige Umfragen unter den Vertriebspartnern.

Der Einfluss der mit der im Februar 2020 einsetzenden Corona-Krise verbundenen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen ist in diesem Zusammenhang aus heutiger Sicht noch nicht abschätzbar.

■ Aktivitäten 2019 und Ausblick

Auch im Geschäftsjahr 2019 wurden alle vorgesehenen Risikomanagementprozesse, gegebenenfalls unter Beachtung von zwischenzeitlich eingetretenen Änderungen des regulatorischen Rahmens und bei stets kürzer werdenden Berechnungs- und Meldefristen im Rahmen von Solvency II, durchgeführt. Insbesondere wurden sämtliche Berichtspflichten erfüllt, die umfangreiche quartalsweise Berechnungen und Berichte vor-

sehen. In enger Abstimmung innerhalb des Konzerns der Vienna Insurance Group wurden die entsprechenden Prozesse im Unternehmen weiterentwickelt.

Im ORSA-Prozess wurde die Angemessenheit des Risikoprofils anhand der Standardformel überprüft sowie eine Risiko- und Solvabilitätsprojektion durchgeführt. Diese dient der Verknüpfung des Risikoprofils mit der mittelfristigen Unternehmensplanung und ist ein wichtiges Element der Unternehmenssteuerung. Stresstests und Sensitivitätsanalysen zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Risikofaktoren und ihrer Treiber für das Risikoprofil und seine Projektion.

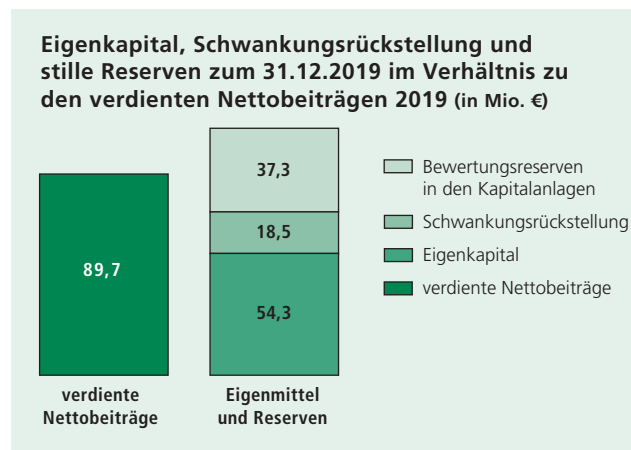
Im Jahr 2019 fanden vier Berechnungsdurchgänge zur Eigenmittelausstattung und zum risikobasierten Solvabilitätsanfordernis (Solvency II Standardformel) statt. Entsprechend der nunmehr geltenden Anforderungen wurden die Ergebnisse der BaFin mittels der etablierten technischen Berichtswege gemeldet.

Neben den bestehenden internen und externen Kontrollinstanzen wie z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar oder der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übernehmen die im Unternehmen eingerichteten Governance-Funktionen zusätzliche Aufgaben zur Risikoüberwachung und -steuerung. Dazu gehören die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision.

Mit unserer risikobewussten Geschäftspolitik und Finanzstärke werden wir auch weiterhin über eine angemessene Risikotragfähigkeit und Eigenmittelausstattung verfügen, die über den regulatorischen Anforderungen liegt.

Weiterhin wird fester Bestandteil unserer Geschäfts- und Risikopolitik sein, dass die Entwicklung und Kalkulation neuer Produkte sowie die Bildung von Rückstellungen vorsichtig und stets unter Beachtung der dafür maßgeblichen Richtlinien bzw. eingerichteten Kontrollen erfolgt. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Unter HGB ermitteln sich folgende Kennzahlen zur Eigenkapitalausstattung: Das Eigenkapital liegt mit 54,3 Millionen Euro bei 60,5% der verdienten Nettobeiträge. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven, stillen Lasten und Schwankungsrückstellung beläuft sich auf 122,8% der verdienten Nettobeiträge.



Erklärung zur Unternehmensführung

Nach erstmaliger Beschlussfassung im Jahr 2015 hatte der Aufsichtsrat im Juni 2017 neuerlich Zielgrößen für den Frauenanteil für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sowie für den Vorstand festgelegt. Diese liegen bei 25% für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sowie 25% für den Vorstand. Die Frist zur Erreichung wurde jeweils mit 31. Dezember 2020 festgelegt.

Zum 31.12.2019 wurde die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand vorübergehend unterschritten. Mit dem geplanten Renteneintritt eines Vorstandsmitglieds Mitte 2020 wird die Zielgröße jedoch wieder eingehalten werden. Die Zielgröße für den Frauenanteil für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats wurde zum 31.12.2019 eingehalten.

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		364.110		257.186
II. Geleistete Anzahlungen		345.875		373.783
			709.985	630.969
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0		240.486
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.152.652			12.861.995
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.860.732			3.199.828
		17.013.384		16.061.823
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.312.721			8.813.983
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	108.990.163			98.749.816
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	70.581.657			62.581.657
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.488.650			43.988.650
	110.070.307			106.570.307
4. Einlagen bei Kreditinstituten	11.423.285			11.421.587
		242.796.476		225.555.693
			259.809.860	241.858.002
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	660.255			700.233
2. Versicherungsvermittler	78.773			83.809
		739.028		784.042
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		896.624		161.400
davon an verbundene Unternehmen: 861.865 € (im Vorjahr: 127.244 €)				
III. Sonstige Forderungen		9.164.057		8.611.179
davon an verbundene Unternehmen: 7.401.747 € (im Vorjahr: 7.252.269 €)				
			10.799.709	9.556.621
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		888.973		1.038.080
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		26.212.237		23.589.207
			27.101.209	24.627.287
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.922.487		2.888.936
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		11.042		26.466
			2.933.529	2.915.402
Summe der Aktiva			301.354.293	279.588.281

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.838		10.225.838
II. Kapitalrücklage		5.225.199		5.225.199
III. Gewinnrücklagen/Andere Gewinnrücklagen		22.418.998		21.518.998
IV. Jahresüberschuss		16.400.000		14.400.000
			54.270.035	51.370.035
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge / Bruttobetrag		27.072.395		26.147.371
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	208.358.312			188.553.959
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-92.553.561			-85.653.049
		115.804.751		102.900.910
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		18.545.558		17.521.696
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	144.488			135.972
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	650.055			650.263
		794.543		786.235
			162.217.247	147.356.212
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.575.112		1.408.160
II. Steuerrückstellungen		628.729		1.784.523
III. Sonstige Rückstellungen		3.814.907		3.147.296
			6.018.748	6.339.979
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			71.661.647	65.878.823
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.161.257			1.851.418
2. Versicherungsvermittlern	2.383.141			2.035.577
		4.544.398		3.886.995
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		38.826		332.983
davon an verbundene Unternehmen: 0 € (im Vorjahr: 332.983 €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.603.391		4.423.254
davon:			7.186.615	8.643.232
aus Steuern	2.197.676 € (im Vorjahr: 3.893.463 €)			
an verbundene Unternehmen	49.991 € (im Vorjahr: 24.732 €)			
Summe der Passiva			301.354.293	279.588.281

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 20. Januar 2020 Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	128.891.041			122.581.669
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-38.300.991			-37.028.569
		90.590.050		85.553.100
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-925.024			-582.553
		-925.024		-582.553
			89.665.026	84.970.547
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			220.858	191.106
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			55.188	57.638
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-49.701.731			-48.548.452
bb) Anteil der Rückversicherer	10.621.928			9.846.857
		-39.079.803		-38.701.595
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-19.804.353			-16.406.426
bb) Anteil der Rückversicherer	6.900.511			4.940.152
		-12.903.842		-11.466.274
			-51.983.645	-50.167.869
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-8.309	-17.236
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-39.104.252		-37.338.695
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.289.541		18.080.526
			-20.814.711	-19.258.169
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.233.273	-1.149.914
8. Zwischensumme			15.901.134	14.626.103
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.023.862	-2.272.804
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			14.877.272	12.353.299

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	27.735			18.260
davon aus verbundenen Unternehmen: 27.735 € (im Vorjahr: 18.260 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: 149.482 € (im Vorjahr 193.181€)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.798			11.148
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.267.903			6.273.098
	6.308.436			6.302.506
c) Erträge aus Zuschreibungen	193.632			28.505
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	725.839			393.111
e) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.600.000			4.500.000
		11.827.907		11.224.122
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-263.593			-218.505
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-110.315			-522.033
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-44.456			-83.902
		-418.364		-824.440
		11.409.543		10.399.682
3. Technischer Zinsertrag		-284.320		-268.368
			11.125.223	10.131.314
4. Sonstige Erträge		1.021.776		1.566.613
5. Sonstige Aufwendungen		-1.477.583		-1.407.906
			-455.807	158.707
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			25.546.688	22.643.320
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-9.136.917	-8.227.499
8. Sonstige Steuern			-9.771	-15.822
9. Jahresüberschuss			16.400.000	14.400.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2018 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2019 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	257	61	186	0	0	140	364
II. Geleistete Anzahlungen	374	158	-186	0	0	0	346
Summe A.	631	219	0	0	0	139	711
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	240	0	0	240	0	0	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.862	291	0	0	0	0	13.153
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.200	2.250	0	1.589	0	0	3.861
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.814	3.415	0	0	194	110	12.313
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	98.750	15.543	0	5.303	0	0	108.990
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	62.582	17.000	0	9.000	0	0	70.582
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.988	2.500	0	7.000	0	0	39.488
4. Einlagen bei Kreditinstituten	11.422	1	0	0	0	0	11.423
Summe B.	241.858	41.000	0	23.132	194	110	259.810
Summe A. + B.	242.489	41.219	0	23.132	194	249	260.521

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen.

Aktiva Position B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die fremdgenutzte Wohnimmobilie in Berlin-Gliencke wurde Mitte 2019 veräußert. Aus dem Verkauf resultierte ein Abgangsgewinn in Höhe von 640 Tausend Euro.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

■ Anteile an verbundenen Unternehmen

Die InterRisk Versicherungs-AG hält 100 % der Anteile der InterRisk Lebensversicherungs-AG mit Sitz in Wiesbaden mit einem Buchwert von 11.760 Tausend Euro. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung der InterRisk Lebensversicherungs-AG beträgt 2019 4,6 Millionen Euro und wird gemäß dem im Jahr 2014 abgeschlossenen, zuletzt 2019 geänderten Ergebnisabführungsvertrag an die InterRisk Versicherungs-AG abgeführt. Zum 31.12.2019 verfügte die InterRisk Lebensversicherungs-AG über ein **Eigenkapital** von 23.518 Tausend Euro. Die Inter-

Risk Lebensversicherungs-AG wiederum hält 100 % der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH, beide mit Sitz in Wiesbaden. Der Jahresüberschuss 2019 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 1,3 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 43 Tausend Euro. Die AMADI GmbH erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 0,9 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 40 Tausend Euro.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Als Zeitwert wurde das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2019 angesetzt (vgl. Tabelle auf nächster Seite). Dieser Wert wurde mittels Ertragswertberechnung nach IDW RS HFA 10 verifiziert.

Daneben ist die InterRisk Versicherungs-AG an einer Konzernimmobiliengesellschaft (VIG Fund AS) mit Sitz in Prag in Höhe von 1.393 Tausend Euro beteiligt. Darin inbegriffen ist eine im Jahr 2019 durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von 291 Tausend Euro. Der Anteil am Eigenkapital beträgt 0,6%. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum 31.12.2018 195.420 Tausend Euro bei einem Jahresergebnis von 9.035 Tausend Euro.

■ Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden an eine Konzernimmobiliengesellschaft, an der die InterRisk Versicherungs-AG Anteile hält, in Höhe von 3.861 Tausend Euro gewährt.

Der Zeitwert wurde unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt.

III. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem **Umlaufvermögen** zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt nach dem **strengen Niederstwertprinzip**. Sie werden zum Zeitwert, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte und Rücknahmepreise zum 31.12.2019 ermittelt.

Bei fünf Aktien wurden Abschreibungen in Höhe von 110 Tausend Euro vorgenommen. Ein Aktienfonds wurde in Höhe von 25 Tausend Euro zugeschrieben. Bei fünf Aktien wurden Zuschreibungen in Höhe von 169 Tausend Euro vorgenommen.

Bei den Investmentanteilen sind Stille Reserven in Höhe von 405 Tausend Euro vorhanden.

Die in dieser Bilanzposition enthaltenen Immobilienfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurse bzw. anhand einer theoretischen Bewertung mittels Zinsstrukturkurve und Spreads ermittelt. Für die Zeitwertermittlung der strukturierten Wertpapiere wurden zudem als Parameter die Volatilität und Optionspreisberechnung herangezogen.

Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 14.275 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 86 Tausend Euro bei Buchwerten von 5.457 Tausend Euro der Wertpapiere mit stillen Lasten. Bei Papieren mit stillen Lasten wurde auf Abschreibungen verzichtet, da von keiner dauerhaften Wertminderung, sondern kurzfristigen Kursschwankungen ausgegangen wurde.

■ Namensschuldverschreibungen

Die Bewertung erfolgte zum Anschaffungswert. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 7.206 Tausend Euro, die stillen Lasten zum Bewertungsstichtag auf 163 Tausend Euro. Bei Papieren mit stillen Lasten wurde auf Abschreibungen verzichtet, da von keiner dauerhaften Wertminderung, sondern kurzfristigen Kursschwankungen ausgegangen wurde.

Die Zeitwerte wurden anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt.

■ Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte zum Anschaffungswert. Die positiven **Bewertungsreserven** belaufen sich auf 3.044 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 12 Tausend Euro. Bei Papieren mit stillen Lasten wurde auf Abschreibungen verzichtet, da von keiner dauerhaften Wertminderung, sondern kurzfristigen Kursschwankungen ausgegangen wurde.

Die Zeitwerte wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt.

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Folgebewertung

Folgende Positionen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt:

- Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- Inhaberschuldverschreibungen
- Namensschuldverschreibungen
- Schuldscheinforderungen und Darlehen
- Anteile an Investmentvermögen (Immobilienfonds)

Sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert sowie dem langfristig beizulegenden Wert liegen, werden keine Abschreibungen vorgenommen, wenn von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen ist.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die **Zeitwerte** der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.040	13.153	11.887	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.870	3.861	9	0
Aktien	6.075	5.320	755	0
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.398	6.993	405	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	123.179	108.990	14.275	86
Namensschuldverschreibungen	77.625	70.582	7.206	163
Schuldscheinforderungen und Darlehen	42.520	39.488	3.044	12
Einlagen bei Kreditinstituten	11.423	11.423	0	0
Gesamt Geschäftsjahr	297.130	259.810	37.581	261
Gesamt Vorjahr	268.080	241.858	27.001	779
In den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	44.338	42.381	2.142	185

Aktiva Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind fällige Beitragsansprüche. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 70 Tausend Euro vorgenommen.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind Forderungen gegenüber der InterRisk Lebensversicherungs-AG in Höhe von 7.402 Tausend Euro und der Aktivwert aus der Rückdeckungsversicherung für Direktzusagen in Höhe von 1.218 Tausend Euro.

Aktiva Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Aktiva Position E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die wesentlichen Positionen sind abgegrenzte Zinsen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind. Sie sind grundsätzlich zum Nominalwert ausgewiesen.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 20.000 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2019 Tsd. €
Stand am 1. 1. 2019	21.519
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2018	900
Stand am 31. 12. 2018	22.419

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufgliederung der **versicherungstechnischen** Rückstellungen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31. Dezember hinaus-reichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitrags-anteil nach der 1/360-Methode abgegrenzt. Der BMF Erlass vom 30. April 1974 wird angewandt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, die bis zum 31.12.2019 eingetreten sind. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden wurde eine Rückstellung nach dem voraus-sichtlichen Aufwand unter Berücksichtigung einer Abzinsung bei einem potentiellen Rentenfall sowie eventueller Rückforderungsansprüche gebildet. Für bis zum 31.12.2019 eingetretene, aber noch nicht gemel-dete Schäden wurde eine Spätschadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt und eingestellt.

Für Verpflichtungen zur Zahlung laufender Unfallren-ten ist eine Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 32.746 Tausend Euro enthalten. Diese wurde versiche-rungsmathematisch unter Verwendung der Sterbe-tafeln DAV 2006 HUR und eines Rechnungszinses von 0,9% gemäß §2 Abs.1 DeckRV ermittelt und mit dem Barwert der Verpflichtungen zuzüglich einer pauschal ermittelten Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rück-stellung für die voraussichtlich anfallenden Schaden-regulierungsaufwendungen enthalten. Diese wird gemäß koordinierten Ländererlass des BMF vom 2.2.1973 ermittelt.

III. Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs wurde entsprechend der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungs-legung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Neben der Stornorückstellung für künftige rückwir-kende Beitragsstornierungen wegen Fortfalls techni-scher Risiken beinhaltet dieser Posten auch eine Rück-stellung für Rückversicherungsgewinnbeteiligung. Die Stornorückstellung wurde auf Basis der Stornierungen des Geschäftsjahres gebildet, die Rückstellung für Rückversicherungsgewinnbeteiligung auf Basis der erhaltenen Gewinnanteile.

Passiva Position C.

Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

I. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.2019 wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit einem Renten- und Gehaltstrend von 2,0 % entsprechend der Zielvorgabe der EZB für Preisstabilität bei einer maximalen Inflationsrate von 2,0 % und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank für November 2019 veröffentlichte Referenzzinssatz (10-Jahresdurchschnitt) 2,75% verwendet.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB bei Ansatz des Abzinsungszinssatzes als 7-Jahresdurchschnitt in Höhe von 2,00% beträgt 208 Tausend Euro (Vorjahr 231 Tausend Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.744 Tausend Euro, Tantiemen und Abfindungen in Höhe von 1.105 Tausend Euro sowie Sondervergütungen für Versicherungsvermittler in Höhe von 452 Tausend Euro.

Die Rückstellungen für Jubiläumszusagen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 2,0 % berechnet.

Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten resultieren aus Rückversicherungsanteilen an Schadenreserven für ab dem 1.1.2011 eingetretene Schäden.

Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern resultieren im wesentlichen aus Beitragsvorauszahlungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen Provisionsguthaben.

Alle Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit länger als ein Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Die Aufgliederung der wichtigsten versicherungstechnischen Positionen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Technischer Zinsertrag

Unter dieser Position werden der **technische Zinsertrag** aus Rentendeckungsrückstellungen und die Depotzinsen an einen Rückversicherer ausgewiesen. Die Zinszuführung aus der Rentendeckungsrückstellung ist mit dem gültigen Rechnungszins von 0,90 % aus dem Mittelwert des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung ermittelt worden. Die Depotzinsen betreffen insbesondere Rückversicherungsanteile an den Schadenrückstellungen.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen ergab sich ein Bruttogewinn von 13.379 Tausend Euro. Dieser wurde im Wesentlichen in der Sparte Unfall mit 11.446 Tausend Euro und der Haftpflichtversicherung mit 1.704 Tausend Euro erzielt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die **Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** gliedern sich wie folgt:

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	33.794	32.256
Verwaltungsaufwendungen	5.310	5.083
Gesamt	39.104	37.339

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personal- aufwendungen

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	31.126	29.426
Löhne und Gehälter	5.624	5.436
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	956	915
Aufwendungen für Altersversorgung	542	941
Gesamt	38.248	36.718

Zu Position II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde mit der InterRisk Lebensversicherungs-AG ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Zur Klarstellung wurde er in 2019 geändert, wonach § 302 AktG „in seiner gültigen Fassung“ gilt. Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung der Gesellschaft zum 31.12.2019 beträgt 4.600 Tausend Euro.

Spartenaufgliederung

A. Aufgliederung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

	Unfall		Haftpflicht		Feuer und Sach		Sonstige		Gesamtes Geschäft	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	11.341	11.185	2.351	2.332	13.276	12.515	104	115	27.072	26.147
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	168.261	158.482	12.207	9.972	27.721	19.749	169	351	208.358	188.554
Schwankungsrückstellung	0	0	0	0	18.037	16.917	509	605	18.546	17.522
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	79	76	11	10	54	50	0	0	144	136
Gesamt	179.681	169.743	14.569	12.314	59.088	49.231	782	1.071	254.120	232.359
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	70.697	68.108	9.740	9.439	47.129	44.018	400	434	127.966	121.999
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	-31.474	-32.750	-6.212	-7.217	-31.877	-24.837	57	-151	-69.506	-64.955
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-22.145	-21.175	-2.815	-2.775	-14.037	-13.270	-107	-119	-39.104	-37.339
Rückversicherungssaldo	-1.082	-2.566	-90	-143	-1.311	-1.444	-6	-8	-2.489	-4.161
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	217	182	0	-1	-1.181	-1.097	-2	-2	-966	-918
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	0	0	0	-1.120	-2.814	96	541	-1.024	-2.273
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	16.213	11.799	623	-697	-2.397	556	438	695	14.877	12.353
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	70.852	68.173	9.759	9.451	47.891	44.532	389	426	128.891	122.582
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	34.955	33.758	9.267	8.888	45.049	41.899	394	426	89.665	84.971
Brutto-Schadenquote %	44,5%	48,1%	63,8%	76,5%	67,6%	56,4%	-14,3%	34,7%	54,3%	53,2%
Netto-Schadenquote %	43,1%	56,1%	62,9%	76,6%	69,1%	57,9%	-14,5%	35,4%	58,0%	59,0%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31.12.	520.747	513.803	159.773	156.364	403.740	397.237	5.395	5.909	1.089.655	1.073.313

B. Aufgliederung der Feuer- und sonstigen Sachversicherung

	Feuer		Verbundene Hausrat		Verbundene Gebäude		sonstige Sach		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	30	32	4.009	4.070	8.477	7.653	760	760	13.276	12.515
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5	14	5.221	3.865	21.684	15.343	811	527	27.721	19.749
Schwankungsrückstellung	0	0	2.998	2.643	15.039	14.171	0	103	18.037	16.917
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	18	18	32	29	4	3	54	50
Gesamt	35	46	12.246	10.596	45.232	37.196	1.575	1.393	59.088	49.231
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	104	109	16.111	15.945	28.127	25.218	2.787	2.746	47.129	44.018
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	0	-11	-8.576	-6.863	-22.375	-17.226	-926	-737	-31.877	-24.837
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-29	-31	-4.691	-4.733	-8.508	-7.693	-809	-813	-14.037	-13.270
Rückversicherungssaldo	-2	-2	-312	-310	-955	-1.078	-42	-54	-1.311	-1.444
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	-9	-9	-456	-455	-714	-631	-2	-2	-1.181	-1.097
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	0	-355	387	-868	-3.198	103	-3	-1.120	-2.814
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	64	56	1.721	3.971	-5.293	-4.608	1.111	1.137	-2.397	556
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	102	107	16.051	15.900	28.951	25.791	2.787	2.734	47.891	44.532
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	103	107	15.799	15.635	26.403	23.464	2.744	2.693	45.049	41.899
Brutto-Schadenquote %	0,0%	10,4%	53,2%	43,0%	79,5%	68,3%	33,2%	26,8%	67,6%	56,4%
Netto-Schadenquote %	0,0%	10,6%	54,3%	43,9%	81,9%	71,0%	33,8%	27,3%	69,1%	57,9%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31.12.	1.247	1.359	199.627	203.071	142.876	133.384	59.990	59.423	403.740	397.237

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Prof. Elisabeth Stadler
– Vorsitzende –
Vorstandsvorsitzende der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Dr. Martin Simhandl
– stellvertretender Vorsitzender –
Wien

Dieter Fröhlich
Wiesbaden

Mag. Liane Hirner
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Mark Brecht
Arbeitnehmersvertreter

Jürgen Drachsler
Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstandes:

Roman Theisen
– Vorsitzender –

Beate Krost

Dietmar Willwert

Christoph Wolf

Marcus Stephan (stellv.) ab 01.06.2019

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsarten

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group betreibt folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung
- Technische Versicherung
- Gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung
- Ertragsausfallversicherung
- OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit oder Sachschaden einschließlich Reiserücktrittskosten und Hilfeleistungen)

Es wurde kein Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 83 Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben zur Gesellschaft

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group mit Sitz in Wiesbaden ist beim Amtsgericht in Wiesbaden unter der HRB 8043 registriert.

Aufwendungen für Organe

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2019 28 Tausend Euro. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2019 Gesamtbezüge in Höhe von 657 Tausend Euro gewährt. Das Honorar des Abschlussprüfers für seine Prüfungsleistungen beträgt 78 Tausend Euro.

Latente Steuern

Auf die Bilanzierung aktiver latenter Steuern wurde verzichtet.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Konzernzugehörigkeit

Sämtliche Anteile am Unternehmen werden von der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, gehalten. Unsere Gesellschaft ist in deren Konzernabschluss einbezogen. Dieser wirkt befreiend nach § 291 HGB. Der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zu potentiellen Auswirkungen der Corona-Pandemie verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht und unter „Ausblick“.

Weitere wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Auszahlung einer Dividende	15.000 Tausend €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	1.400 Tausend €

Wiesbaden, 21. Februar 2020

Der Vorstand



Roman Theisen



Beate Krost



Dietmar Willwert



Christoph Wolf



Marcus Stephan

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung,

dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zu Punkt Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen – II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Risikoangaben finden sich im Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnisches Risiko.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 208,4 Mio. Dies entspricht rund 69 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffender Höhe geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Versicherungszweige durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung, die in einem eigenen Abschnitt des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den folgenden Teil des Geschäftsberichts:

- den Bericht des Aufsichtsrats in Abschnitt „Bericht des Aufsichtsrats“.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern

dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter

den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignis-

nisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise ange-

nommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 5. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Dezember 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Prüfung des Abhängigkeitsberichts, Prüfung der Solvabilitätsübersichten der Gesellschaft und eines beherrschten Unternehmens, prüferische Durchsicht der IFRS-Packages der Gesell-

schaft und eines beherrschten Unternehmens sowie die Prüfung der Meldung an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Protektor) gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV eines beherrschten Unternehmens.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Frankfurt am Main, den 24. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2019 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, den 3. April 2020

Für den Aufsichtsrat


Prof. Elisabeth Stadler
(Vorsitzende)